

Sehnsucht nach Ruhe und Frieden gestillt

Über 500 Besucher: Stehende Ovationen beim Weihnachtskonzert des Ensembles Kreuzer in Fockenfeld

VON ANASTASIA POSCHARSKY-ZIEGLER

Konnereuth. Die seit elf Jahren gepflegte Tradition, das Konzertjahr von Schloss Fockenfeld jeweils am vierten Advent in der Kapelle der Salesianer mit einem weihnachtlichen Konzert von den Frauenstimmen des Ensembles Kreuzer ausklingen zu lassen, gipfelte am Sonntag im bisher größten Besucheransturm. Über 500 Musikfreunde wollten mit der alpenländischen Weihnacht „S'Christkind kommt bald“ nach der Hektik der Adventszeit nun vor den Feiertagen einmal zur Ruhe finden. Und wie alle Jahre wieder wurde genau dieser Wunsch von den 26 lupenrein intonierenden Sängerinnen und der Teisenberg Musi unter behutsamer Gesamtleitung von Brigitte Kreuzer vollständig erfüllt.

Der sinnvolle Aufbau des Programms von Brigitte Kreuzer, das nach einer andächtigen Einstim-

mung mit Kyrie und Credo aus der Bauermesse von Annette Thoma der Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung ab konsequent folgte, verschonte das Publikum mit der häufig üblichen Überstürzung, gleich mit der „Stillen Nacht“ zu beginnen.

„Raum der Stille“ schützen

Sanft und Schritt für Schritt geleiteten die gut geschulten und hochkonzentrierten Sängerinnen den Zuhörer auf dem Weg zur Krippe, schilderten stimmlich staunende Andacht und jubelnd herzhaft Freude.

Zur guten Mischung aus Gesang und Instrumentalmusik gehörten auch die von Manfred Brunner vorgebrachten Texte, die den geschäftsmäßigen Weihnachtsrummel ebenso zum Thema hatten wie das Gespräch mit dem Kind in der Krippe. Den „Raum der Stille zu schützen und ohne Selbsthass zu sich selbst zu finden“, das gab Brunner dem Publi-

kum als Aufgabe mit auf den Weg. Beruhigender Zauber und schlichte Schönheit ging nicht nur von den behutsam interpretierenden Chorsängerinnen, sondern auch von der kongenial dazu passenden Teisenberg Musi aus, die üblicherweise den Tölzer Knabenchor begleitet. Stärkste Wirkung kam hierbei von der Harfenistin Heidi Holzner mit ihren engelsgleichen Arpeggi, begleitet von der Gitarre (Sabine Reiter) und der Zläch (Maxi Schmied), unterlegt vom Windischeschenbacher Kontrabassisten Hermann Heinrich.

Die stimmlichen Höhepunkte markierte die bestens disponierte Sopranistin Elisabeth Böhnert (bei „Still, still, still“ zu Harfenbegleitung), die ihren entspannt vorgetragenen Tonspaziergang in höchsten Höhen bei der Verkündigungsszene „Gegrüßt sei Maria“ im Dialog mit Chorleiterin Brigitte Kreuzer makellos gestaltete. In interpretatorisch passender Stren-

ge geißelte der Chor die „felsenharten Bethlehemiten“, die der Heiligen Familie eine würdige Herberge verweigerten, schilderte burschikos die Aufbruchstimmung bei den Hirten und verweilte mit neun stimmungsvollen Beiträgen bekannter Weihnachtslieder vor der Krippe. Als Flötenduo überzeugten der 14-jährige Christian Kreuzer mit Hermann Heinrich bei Händels pastoraler „Pifa“ aus dem Oratorium „Der Messias“.

Stehende Ovationen

Das gemeinsam mit den Besuchern gesungene „O du fröhliche“ beschloss das Konzert feierlich. Die stehenden Ovationen der Zuhörer wurden mit zwei Zugaben bedacht. Viele Besucher nahmen sich den Oberpfälzer Frauenchor, Kulturpreisträger des Bezirks, noch in Form seiner bisher drei CDs als Begleiter für die „staade Zeit“ mit nach Hause.